



Bettina Brandes

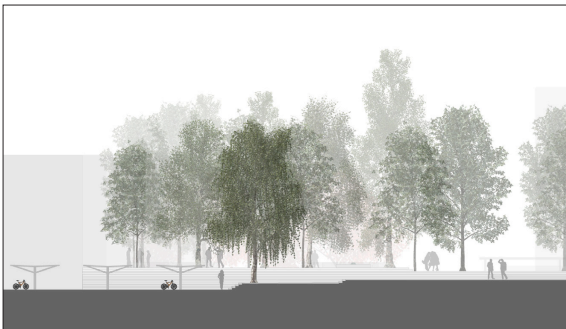
Diplomandin	Bettina Brandes
Examinatoren	Prof. Andrea Cejka, Prof. Hansjörg Gadiant, Prof. Carsten Hagedorn
Experte	Marie-Noëlle Adolph, Manona Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen ZH
Themengebiet	Entwurf

Campus Hochschule Buchs

Freiraum für Studierende



Ausschnitt aus dem Vorprojektplan



Schnittansicht der Treppenanlage



Visualisierung des BZB-Eingangsbereiches

Ausgangslage: Die Gemeinde Buchs möchte ihre Position als Bildungsstandort stärken. Das ganze Gebiet um das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BZB), die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (NTB) und die International School Rheintal (ISR) soll zu einem attraktiven, unverwechselbaren Campus heranwachsen. Landschaftsgeschichtlich befindet sich das Gelände in einem Auengebiet, es ist also seit jeher ein stark wassergeprägtes Gebiet. Mit der Autobahn bestehen gute Anschlüsse für den motorisierten Verkehr. Der nahe gelegene Bahnhof sowie eine Busverbindung zum Campus ermöglichen aber auch die Anreise mit dem ÖV. Durch den Laboranbau und die damit verbundene neue Erschliessung besteht sofortiger Handlungsbedarf. Themen wie Identitätsfindung, optimale Freiraumnutzung, Parkplatzmanagement und viele mehr werden in einem langfristig umsetzbaren Konzept geplant.

Ziel der Arbeit: Mit der Neugestaltung des Campus wird er zum attraktiven Aufenthaltsraum für Studierende und Bevölkerung. Die einheitliche Gestaltung der Umgebung verleiht ihm eine besondere Identität und stärkt so die Zusammengehörigkeit der Schulen. Vielfältige Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten laden zum Verweilen auf dem Gelände ein. Attraktive Freiräume bieten Platz für Erholung, Pausen und Bewegung. Sie ermöglichen soziale Kontakte zwischen Studierenden und der Bevölkerung. Um die Anlage in einen geschichtlichen Kontext einzubinden, wird dem Thema Wasser wieder mehr Präsenz verliehen.

Ergebnis: Damit aus diesem sehr unterschiedlichen Schulen- und Freiraumgemisch ein Campus entstehen kann, muss ein klares Zentrum definiert werden. Deshalb werden die Schulen mit einer grossen Treppenanlage miteinander verbunden. Es entsteht so ein Eingangsbereich mit Sitzmöglichkeiten und einem grossen Platz für Veranstaltungen. Die grosszügige, schlichte Gestaltungssprache verleiht dem Ort Identität. Die gesamte Anlage orientiert sich an der Ausrichtung der bestehenden Gebäude und vereint über den Freiraum das heterogene Architekturgemisch. Auf der Treppenanlage wird mit einem Wasserlauf die Zusammengehörigkeit der Schulen aufgezeigt und gestärkt. Er verläuft geradlinig über die ganze Anlage und verbindet die Eingänge miteinander. Dem Giessen wird wesentlich mehr Raum gelassen als bisher. Das breitere Bachbett mit abgestuftem Rand ermöglicht es dem Giessen, bei normalem Wasserstand frei zu mäandrieren. Die Abstufungen sind so ausgestaltet, dass sie als Sitzstufen genutzt werden können. Das Bachufer wird so zu einem attraktiven Aufenthaltsort.